

Erfahrungsbericht, Istanbul, WS 2014/2015

Schon zu Beginn meines Studiums hatte ich ein Auslandssemester nach Absolvierung des Schwerpunktes geplant. Istanbul, als einzige Metropole der Welt die sich auf zwei Kontinenten befindet, der Alltag dort und die türkische Kultur hatten mich schon immer interessiert. Daher bewarb ich mich auf ein Auslandssemester an der Universität Istanbul zum WS 14/15. Der Einfluss unterschiedlicher Kulturen, die offene und herzliche Art der Istanbuler und die vielfältigen Möglichkeiten und kulturellen Angebote der Stadt ließen mein Auslandssemester zu einem unvergesslichen Erlebnis werden.

Anreise:

Die mündliche Prüfung des Schwerpunktes konnte ich glücklicherweise um einen Monat vorziehen und im September nach Istanbul fliegen. Mit der Fluggesellschaft „Turkish Airlines“ kann man 30 kg Gepäck mitnehmen, was bei einem halben oder ganzen Jahr ein Pluspunkt ist. Eine günstigere Alternative bietet idR. „Pegasus Airlines“. Wer im August ein wenig Zeit zum Reisen hat, kann auch mit dem Zug und Bus nach Istanbul fahren. Über Ljubljana und Bukarest ist dies sicherlich eine spannende Reiseroute.

Vom Flughafen selbst kann man entweder einen Shuttle Bus der Firma „Havatas“ nehmen, oder aber mit der Metro (Atatürk Flughafen) oder dem Expressbus (Sabiha Gökçen Flughafen) fahren.

Organisation vor dem Aufenthalt:

Im Vorfeld müssen einige Formulare für die Gasthochschule ausgefüllt werden. Diese finden sich alle auf der Homepage der FU Berlin/FB ReWi unter dem Punkt Erasmus. Zudem wurden mir vom Erasmus Büro alle notwendigen Fristen und Unterlagen zugeschickt. Nach einigen Wochen erhält man dann einen „Acceptance Letter“ der Universität.

Es muss weiterhin ein „Learnig Agreement“ ausgefüllt werden, auf dem die Kurse an der Gasthochschule eingetragen werden. Für die Anerkennung und Anrechnung auf das Freischusssemester müssen bei einem Semester ein Kurs, bei zwei Semestern zwei Kurse, erfolgreich absolviert bzw. der Schein erlangt werden. Ein Kurs kann nur einmal, entweder für den Freischuss oder aber für die Schlüsselqualifikation/ Fremdsprachenkompetenz o.ä. angerechnet werden. An der Universität Istanbul habe ich allerdings die Erfahrung gemacht, dass die Kursliste sich zu Beginn des Semesters komplett verändert hat. Daher habe ich die Kurse ohnehin im „revised Learning Agreement“ noch einmal neu eingetragen.

Vor Beginn meines Aufenthaltes hatte mir zudem das türkische Konsulat mitgeteilt, dass bei einem Aufenthalt von mehr als drei Monaten ein Visum erforderlich wäre. Dies ist nicht notwendig. Stattdessen kann man einfach einreisen, muss jedoch (mit oder ohne Visum) eine Aufenthaltserlaubnis beantragen.

Aufenthaltserlaubnis:

Wer sich länger als drei Monate in der Türkei aufhält, muss eine Aufenthaltserlaubnis beantragen. Es ist auch nicht möglich, ein- und dann wieder auszureisen, da man innerhalb von 180 Tagen nur einmalig in die Türkei einreisen darf.

Innerhalb der ersten 30 Tage nach der Einreise muss daher ein Antrag bei der Ausländerbehörde in Istanbul gestellt werden. Diese befindet sich in Vatan. Man kann persönlich hinfahren und per Formular einen Termin vereinbaren, oder ein Onlineformular ausfüllen. Ersteres ist die schnellere Variante, da die Homepage oft überlastet und sehr unübersichtlich ist.

Alle Informationen zu dem Verfahren finden sich hier: <http://istanbulforeignersoffice.com/en/>

Das Istanbul Foreigners Office ist eine private Organisation, die bei Problemen mit der Aufenthaltserlaubnis weiterhilft. Auch kann man bei Fragen kostenlos im Büro in der Nähe des Taksim Platzes vorbeischauen. Es empfiehlt sich, einige Dokumente schon vor der Abreise zu beantragen. So benötigt man von der gesetzlichen Krankenkasse ein „T/A 11, T/A 9, T/A 20“ Formular und einen Versicherungsnachweis auf Türkisch. Es empfiehlt sich zudem, eine zusätzliche Auslandskrankensversicherung abzuschließen. Die privaten Versicherungsnachweise wurden teilweise nicht anerkannt, weshalb statt einer privaten Auslandsversicherung evtl. besser vor Ort ein Vertrag mit einer türkischen Versicherung abgeschlossen werden sollte.

Das Verfahren ist insgesamt eher unübersichtlich und zeitintensiv. Außerdem sollte man darauf vorbereitet sein, dass nicht alles sofort funktioniert und je nach Sachbearbeiter*in unterschiedliche Unterlagen angefordert werden. Es ist zudem von Vorteil, eine türkisch sprechende Person zum Übersetzen mitzunehmen, da die Beamten zum Großteil kein Englisch sprechen.

Unterkunft:

Wer sich in der 18 Millionen Stadt auf Wohnungssuche begibt, der hat die Qual der Wahl zwischen den vielen, ganz unterschiedlichen Stadtteilen.

Am besten funktioniert die Suche vor Ort, für die ersten paar Tage kann man in einem Hostel oder bei Couchsurfern unterkommen. Innerhalb einer Woche lässt sich entspannt eine gut gelegene und günstige Wohnung finden. Zur Wohnungssuche habe ich Craiglists.org genutzt, es geht aber auch über Aushänge in Cafés oder Buchhandlungen. Ich würde empfehlen mit Istanbulern zusammen zu ziehen, um die Sprache schneller zu lernen. Es gibt auch Erasmus-WGs und Wohnungen, die jedoch oft über dem durchschnittlichen Mietpreis liegen.

Der Campus Rechtswissenschaften der Uni Istanbul liegt in Beyazit. Dort wohnen auch einige Studierende, trotz des weiteren Weges würde ich jedoch Kadiköy zum Wohnen vorziehen. Wenn man die Kurse so legt, dass man nicht jeden Tag zur Uni fahren muss, ist der Weg mit der Fähre sehr schön. Der Stadtteil hat eine eher junge Bevölkerung und es gibt viele Bars, Cafés und ein vielfältiges kulturelles Angebot.

Viele Erasmusstudent*innen wohnen auch in der Nähe des Taksim Platzes, z.B. in Cihangir (eher teuer) oder in Şişli. Im quirligen und farbenfrohen Tarlabaşı finden sich auch einige günstige WGs und an Sonntagen gibt es einen sehr schönen und ausgesprochen preiswerten Markt.

Es ist nicht üblich, einen schriftlichen Mietvertrag abzuschließen oder eine Kautionszahlung zu zahlen.

Sprachkurs

Ich habe im Vorfeld einen A.1. Kurs bei der Sprach und Kulturbörse der TU Berlin gemacht (<http://www.skb.tu-berlin.de/contao/index.php/de/>). Die Uni Istanbul hat leider keinen kostenlosen Türkischkurs angeboten. Am Sprachenzentrum dort kosten die Kurse für ein Semester 900 TL, weshalb ich mich für einen preisgünstigeren privaten Kurs entschieden habe. Da ich am Orientierungstag an der Uni Istanbul in der ersten Septemberwoche erfahren habe, dass sich der Vorlesungsbeginn um vier Wochen verschiebt, habe ich spontan noch einen Intensivkurs gemacht. Dieser fand fünf Mal die Woche jeweils vierstündig statt. Sprachschulen wie Dilmer, Tömer und KediCat bieten durchgängig unterschiedliche Kurse an. Zusätzlich kann man sich noch eine*n Tandem-Partner*in suchen.

Die Universität:

In meinem Semester wurden unter anderem Kurse zum Osmanischen und Islamischen Recht und türkischen Verfassungsrecht sowie zum Internationalen und Europäischen Recht angeboten. Die Erasmuskurse haben den Vorteil, dass sie auf Englisch sind. Nachteilig fand ich allerdings, dass sie eben nur für internationale Studierende sind und ich daher keine Kurse gemeinsam mit den türkischen Studierenden hatte. Das macht es natürlich schwer, diese überhaupt kennen zu lernen.

Besonders gut hat mir der Kurs „Vergleichende Einführung in das türkische und deutsche Strafrecht“ gefallen. Im Rahmen des Kurses sind wir auch in das neue Gerichtsgebäude in Istanbul (das größte und modernste Europas) gefahren und konnten eine Verhandlung mit anschauen.

Ich habe fünf Kurse à sechs ECTS gewählt. In jedem Kurs musste als Prüfungsleistung ein Referat gehalten werden und eine kleine Hausarbeit (max. 10 Seiten) geschrieben werden. Der Arbeitsumfang war eher niedrig und sehr gut zu bewältigen. Die Kurse sind leider sehr oft ausgefallen und fanden oft nur einstündig statt. Da mich einige Themen, wie z.B. das Islamische Recht wirklich interessiert haben, hätte ich mich über etwas mehr Input und Anregungen zu Diskussionen gefreut.

Alltag & Freizeit:

Istanbul ist eine sehr spannende und vielfältige Stadt, in der es viel zu entdecken gibt. Ich habe das große Freizeitangebot genutzt und viele Museen, Galerien und Konzerte, Basketball- und Fußballspiele besucht. Am Eingang größerer Museen kann man mit dem Studentenausweis die „Müze Karti“ erwerben. Für 20 TL kann man sechs Monate lang umsonst in Museen, wie zum Beispiel die Hagia Sofia und der Topkapi Palast.

Ich habe über einen Sportverein in meinem Stadtteil und politische Veranstaltungen an der Uni viele Istanbulern kennen gelernt und so Kultur, Essen, Sprache und gesellschaftliche Ansichten immer besser kennen gelernt.

Eine Karte für den öffentlichen Nahverkehr, mit der man die Metro, Straßenbahnen, Busse und Fähren benutzen kann, bekommt man gegen Vorlage eines Bestätigungsschreibens der Universität Istanbul (auf Türkisch, kann man im Erasmus Büro dort bekommen). Die Karte kann man z.B. im IETT Büro an der Tram-Station Karaköy abholen.

Ausländische Mobiltelefone werden nach ein paar Wochen gesperrt. Man kann sein Handy entweder für 50€ freischalten lassen (hier steht erklärt wie das geht: <http://istanbulforeignersoffice.com/en/students/mobile-phone>), oder sich ein gebrauchtes in Istanbul kaufen. Ersteres lohnt sich, wenn man gerne ein Smartphone nutzen möchte, da diese in der Türkei teurer sind als in Deutschland.

Reisen:

Im Semester kann man gut ein paar kleinere Reisen, z.B. nach Izmir machen. Das Fernbusssystem in der Türkei ist sehr gut und relativ günstig.

Am Ende meines Auslandssemesters bin ich noch für drei Wochen nach Kappadokien und in den türkischen Teil Kurdistans gereist. Obwohl es Januar und daher relativ kalt war, würde ich die Reise zu meinen schönsten Erlebnissen zählen. Die Natur in Kappadokien ist unglaublich schön und auch Mardin, Urfa und Diyarbakir lohnen sich auf jeden Fall. Die Menschen dort sind unglaublich gastfreundlich. Ich bin mit einer Freundin aus Istanbul gereist, deren Familie aus Siirt kommt und freue mich sehr, dass ich auch an der kurdischen Kultur in Form der Sprache, Traditionen, des Essens und politischen Ansichten teilhaben durfte.

Fazit:

Istanbul ist eine wunderschöne und spannende Stadt, in der es sich gut leben lässt. Ein Semester ist jedoch kurz, vor allem wenn man die Sprache besser lernen möchte.

Nach dem lauten und vollen Istanbul, habe ich allerdings die Reise im Osten Anatoliens und die ruhigeren, kleineren Orte dort sehr genossen.

Die Zeit dort vergeht viel zu schnell, genießt jede Minute!